

> Claus Knobel wurde 1953 in Friedrichshafen geboren, wo er auch aufwuchs. Nach einer Lehre zum Dekorateur und Plakatmaler studierte er in Köln an der Werkkunstschule Malerei und Anatomie. Ebenso große Bedeutung hat für ihn das, was er beim Studium der großen Meister in den Museen gelernt hat – das Spektrum reicht von Poussin bis Degas, von Cezanne bis Horst Jantzen.

Von 1993 bis 1995 hatte er Gastprofessuren an der "Catholic University of America School of Architecture" auf Stromboli und auf Capri inne. Er konnte sich durch zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen in der Kunstszene einen Namen machen. Claus Knobel lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln.

www.clausknobel.com



> CLAUSSKNOBEL >

STILLEKLÄNGELAUTWEISE >

> CLAUSSKNOBEL > STILLEKLÄNGELAUTWEISE



STILLE KLÄNGELAUTWEISE

Das innere Auge als malerische Strategie steht Landschaften gegenüber, die ihr Inneres nach Außen tragen.

Tiefe Empfindungen und Überlegungen werden zum Teil mit Drahtbürste und Schleifmaschine umgesetzt.

Echtes Leben verwandelt sich in stilles Leben und umgekehrt. Gewähltes Material konkurriert mit Zufallselementen.

Die Portraits atmen psychische Intimität, zeigen aber auch die Melancholie des Vergänglichen.

- > Ob das alte Europa oder entfernte Kontinente, den Maler Claus Knobel zieht es hinaus in die Welt, ihn interessieren Natur, Landschaft und die Menschen, die darin leben. Auf seinen meist dreimonatigen Motorradgespansreisen taucht er mit seinem ganzen Wesen, mit Leib und Seele in die bereisten Länder und damit in einen vielschichtigen Prozess ein.

Alleine oder mit seiner Frau durchquert er Landschaften oft sehr nahe an der Natur, auf wenig befahrenen Pfaden und in abseitigen Gebieten. Kälte und Hitze spüren, Staub und Schlaglöcher ertragen, im Zelt nächtigen und sich das Essen am offenen Feuer zubereiten ist dabei genauso alltäglich wie die Begegnung mit der Tierwelt des jeweiligen Landes. Er sieht sich aber in großen Städten eben so um wie in abgelegenen Tälern, auf Bergen und in Wüsten.



> So entstanden von Korsika farbstarke und expressiv bewegte Gemälde von schroffen Bergen und wilden Schluchten, von besonnten Gewässern und stillen Olivenhainen.

Für diese großformatigen Bilder grundiert und schleift Claus Knobel die Leinwand mehrmals und gestaltet sie mit reliefartigen Strukturen, die aus unterschiedlichen Substanzen, z. B. aus Marmormehlpaste, bestehen. Diese weißen Reliefs könnten durchaus schon als fertige abstrakte Kompositionen gelten, sind aber für Claus Knobel nur der erste Schritt.

>



Korsika > Zilia, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [2000]

> Auf diese Strukturen bringt er mit einer Injektionsspritze in Wasser gelöste Pigmente auf, die Sedimente und Mischfarben bilden und damit eine Art Marmorierung der Leinwand erzeugen. Dann erst setzt er mit dem Pinsel Lichtreflexe und Schatten, die schließlich die Motive und Strukturen formen.

Auf diesen Bildern werden selten Flächen oder Striche bemerkt, alles setzt sich aus flirrenden Farbflecken und Tupfen zusammen, die sich mehrmals überlagern und ein vielschichtiges Ensemble bilden.

>



Korsika > Montegrosso, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [2000]

> Auf diesem Bild hat er die berühmten „Gumpen“ Korsikas dargestellt – beckenartige Strudeltöpfe, die von Gebirgsbächen in den felsigen Untergrund des Bachbetts gegraben werden, gefüllt mit kristallgrünem Wasser.

Fast symmetrisch ist die Komposition angelegt, ein Schattenwurf, der die schimmernde Wasserfläche und die Felsbrocken teilt, gibt den Blick frei auf uralte, Moos bewachsene Steine, die wie Ungeheuer unter dem Wasser lauern.

Aus den Grundfarben Orange, Grün und Blau hat der Künstler feinste Valeurs entwickelt, er zeigt die Veränderung der Farbwerte in Licht und Schatten und lässt uns durch das Gleißeln der Sonne auf dem Wasser die Hitze der Luft spüren.

>



Korsika > Solenzana, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1998]

>

> Die Strukturen unter der Malerei, die je nach Lichteinfall mehr oder weniger deutlich hervortreten und bei diesem Bild durch montiertes Leder und Stoff ergänzt werden, haben einen ästhetischen, stark plastischen Effekt und sind gleichzeitig Sinnbild der verborgenen Geschichte unter der Oberfläche eines Landes; verweisen auf Veränderungen, Verletzungen und Narben, die sie hinterlassen hat.

Gerade Korsika ist ein von Fremdherrschaft gebeuteltes Land mit einer Bevölkerung, die immer widerstanden hat und nicht zu brechen war – auch das deutet die expressive Kraft dieser Landschaftsgemälde an.

>

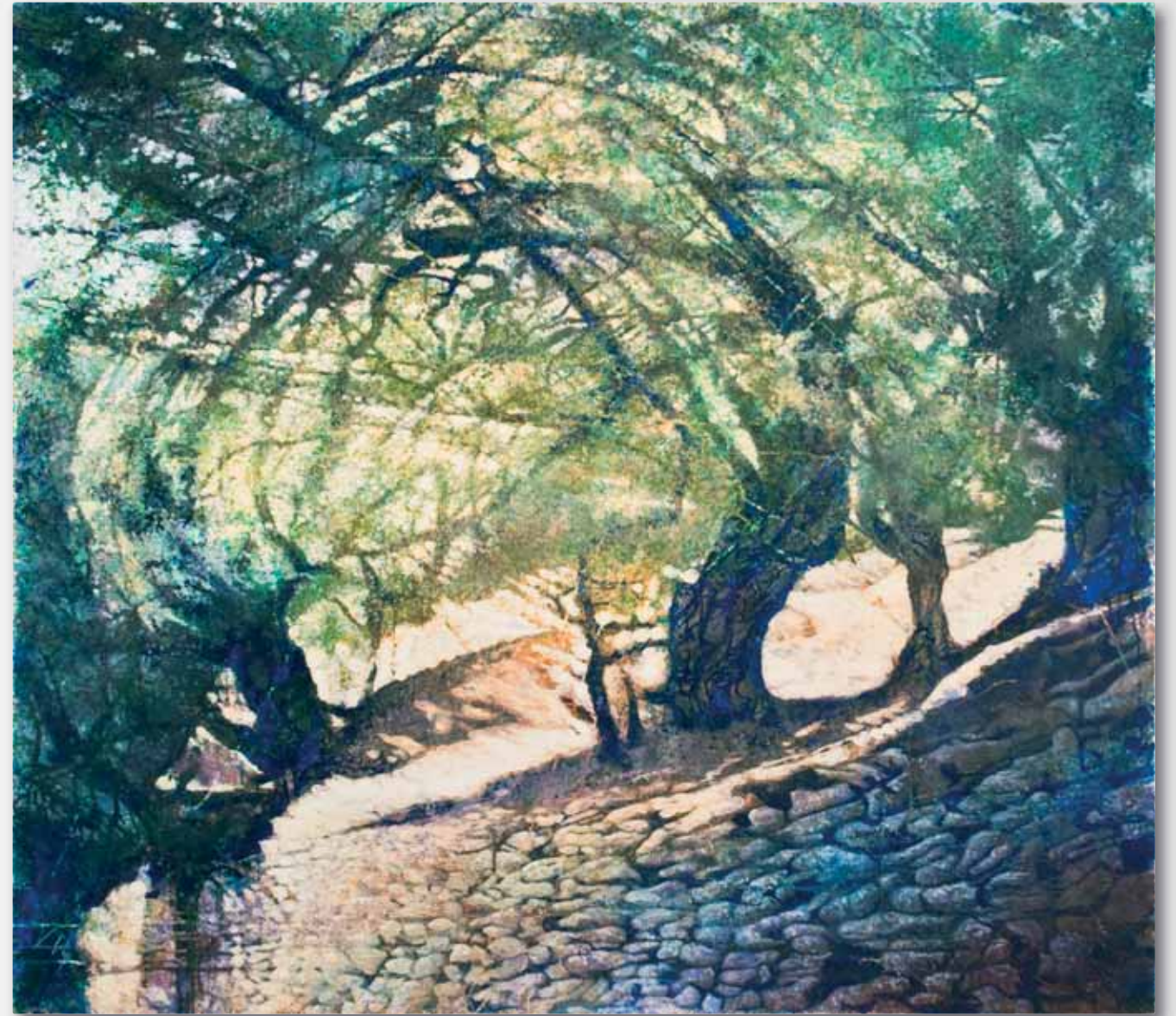


Korsika > Golo Gumpo, 120 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

> Ein weiteres Bild der Korsikaserie zeigt einen dieser besonnten Olivenhaine, die der Künstler immer wieder gemalt hat. Wir alle kennen diese knorrigen, alten Olivenbäume von Reisen in mediterrane Länder.

Hier stehen sie auf hügeligem Gelände, auf dem Lichtflecken tanzen. Blau verschattet mit gedrehten Stämmen und zerzausten Ästen sind diese Baumgestalten, die sich in den Himmel recken und im Wind biegen. Jeder ein Individuum, das Hitze und Kälte und den Sturm der Zeiten überdauert hat.

>



Korsika > San Gavino, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1998]

>

>

> Schön, wie Claus Knobel Tiefenraum erzeugt ohne Licht – oder Farbperspektive, also ohne das Verblässen oder Verblauen der Farben im Hintergrund. Er löst die Details im Licht auf und führt über gebrochene Kompositionslinien in die Tiefe.

>



Korsika > Cabo Corbino IV, 120 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

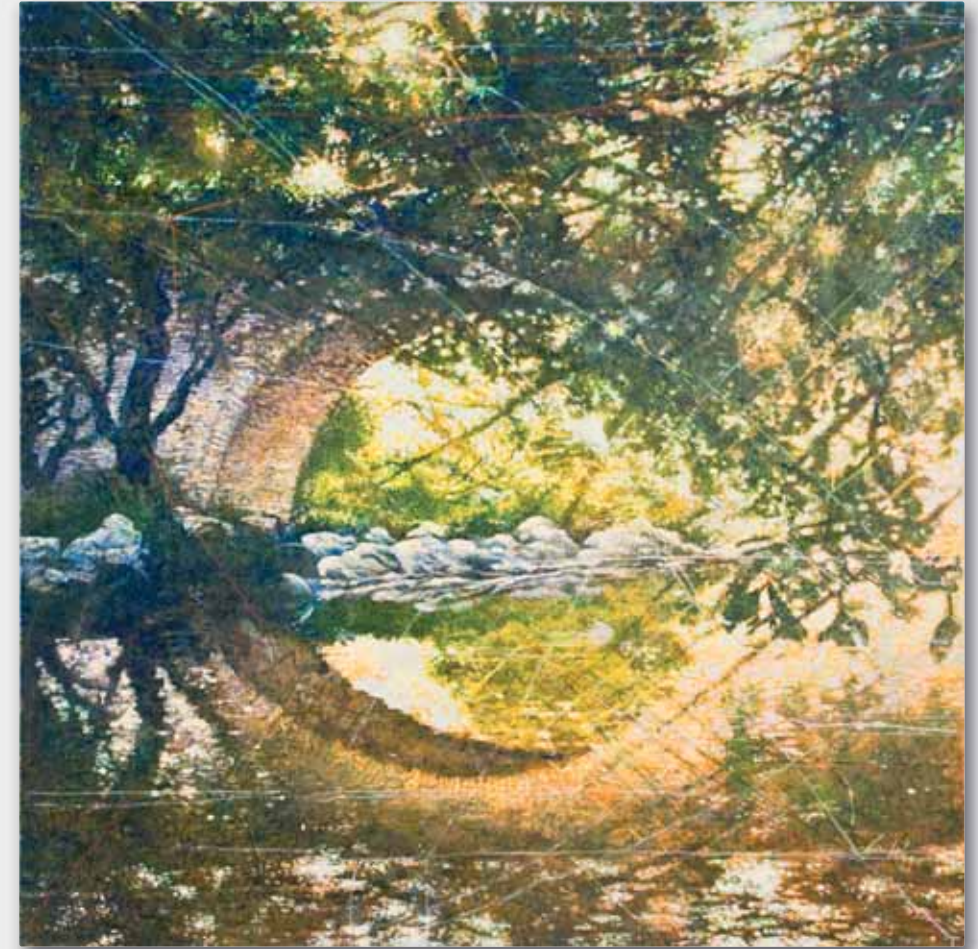
- > Für jede Schaffensphase, die ein Land oder ein Thema behandelt, entwickelt Claus Knobel eine eigene Gestaltungsweise, die ihm für Inhalt und Aussage angemessen erscheint.



Korsika > Cabo Corbino IV, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

- > Das geschieht nicht von einem Tag auf den anderen – Schritt für Schritt entwickelt er Malstrategien, die überraschen.

Und immer ist „Vielschichtigkeit“ das Leitmotiv seines Gestaltungswillens – sowohl inhaltlich als auch formal.



Korsika > Aliso, 150 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

> Die Bilder seiner drei Australienreisen, die er zwischen 2003 und 2009 unternommen hat und bei denen er insgesamt 32 Wochen den Kontinent bereist hat; diese Gemälde bilden auch den Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit.

Sie beginnen mit landschaftlichen Impressionen, die weitgehend abstrahiert sind. Da stellte sich natürlich die Frage – warum nicht so realistisch wie die korsischen?



Australische Landschaft, 120 x 120 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage,
genähtes Leinen [2005]

> "Ich sah keine Möglichkeit sie so kraftvoll zu malen wie ich sie gesehen habe", war die Antwort.



Australische Landschaft, 120 x 120 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
genähtes Leinen [2005]

> Angedeutete Landschaftsmotive wie Berge, Wüsten oder Gewässer mit weiten atmosphärischen Farbräumen, geometrisierende Elemente verbinden sich mit ganz realistischen Details zu vielschichtigen Erinnerungen an große Landschaftserlebnisse.

Claus Knobel beschäftigt die Komposition auf der Bildfläche, das Spannungsverhältnis zwischen oben und unten, Himmel und Erde, zwischen Schwebendem und Lastendem, Licht und Schatten. Er lotet das Gewicht der Farbwerte aus und so sind diese Landschaften auch autonome, vom Motiv unabhängige, Farbräume.

>



Australische Landschaft > 130 x 130 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
Leinen [2005]



Australische Landschaft > 130 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
Leinen [2005]

- > Dass ein leidenschaftlicher Experimentierer wie Claus Knobel den kreativen Zufall immer als Gestalter mitagieren lässt, zeigt sich in der Verwendung unterschiedlichster Materialien, im Risiko, dass er eingeht wenn er Chemikalien und Farben miteinander reagieren lässt, wenn er mit Farbe nicht geizt und ein verschwenderisches Impasto der Materie zu Ehren veranstaltet.

Australische Landschaft > 120 x 120 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage,
genähtes Leinen [2006]



Australische Landschaft > 110 x 130 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
Leinen [2006]



> Die Leinwände, die der Künstler auch selbst aufzieht und grundiert, wurden vor dem Bemalen mit Stoff, Leder und Nähten, mit Papieren und Pasten in Materialcollagen verwandelt, die auch ohne Farbe schon landschaftliche Kompositionen darstellen würden.



Australische Landschaft > 130 x 197 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
genähtes Leder, Leinen [2007]

> Bei diesen Gemälden verwendet Claus Knobel dann auch erstmals partiell eine Technik, die seine Bilder nach der vorläufig letzten Australienreise bestimmt. Was in den abstrakten Arbeiten nur als Einsprengsel vorkommt, ist dort die durchgängige Gestaltungsweise.

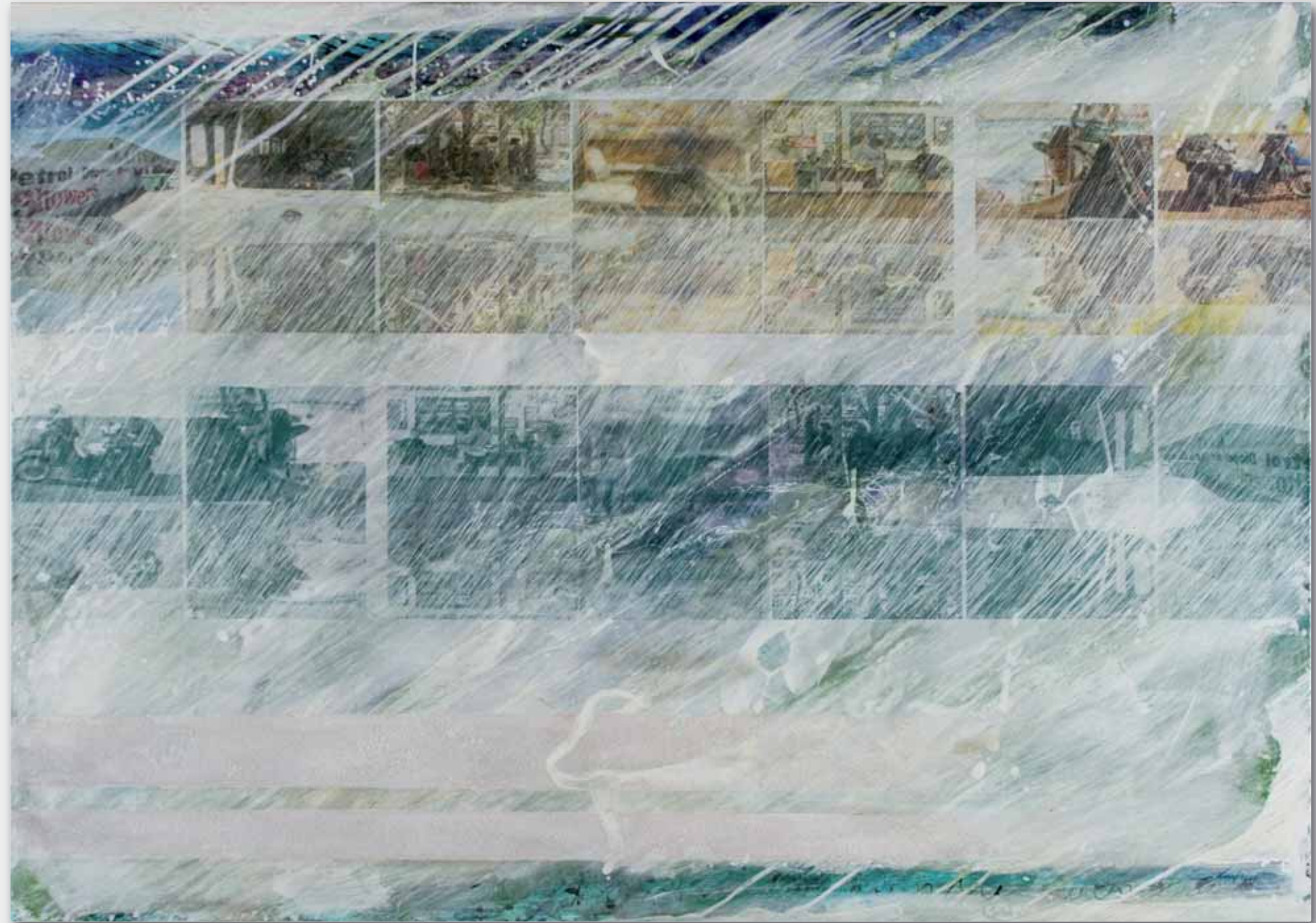
>



Australische Landschaft > 130 x 130 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage,
Leinen [2006]

> Die Seidengemälde entstehen in einem äußerst komplizierten und aufwändigen Verfahren, das nichts mit herkömmlicher Seidenmalerei zu tun hat und bei größeren Bildern einen Zeitraum von ca. zwei Monaten in Anspruch nimmt.

Grundlage ist wieder eine mehrmals grundierte und geschliffene Leinwand. Auf dieser entwickelt der Künstler mit Bleistift oder Kugelschreiber bordürenartige Ornamente, die spontan aus dem Bauch heraus entstehen und vegetabile oder anatomische Elemente enthalten aber auch ganz abstrakt sein können.



> Fast wie beim automatischen Zeichnen der Surrealisten lässt er Hand und Stift gewähren, während seine Gedanken das Thema umkreisen. Schriftblöcke, die eigene Überlegungen oder wissenschaftliche Texte zum Thema zitieren, ergänzen diese Zeichnungen.

Australische Landschaft > 155 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Kugelschreiber-Seidencollage,
genähtes Leinen [2006]

>



Australische Landschaft > 120 x 120 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage,
genähtes Leinen [2006]

v



- > In den Entstehungsprozess bezieht Claus Knobel Digitalfotografie und digitale 3D-Programme als inspirierende Arbeitsergänzung ein. Eigenhändige Fotos von seinen Reisen bearbeitet er am PC, wobei er sie verändert, indem er z. B. am PC zeichnet oder Größenverhältnisse oder Szenerien modifiziert, um seinen Interpretationen Ausdruck zu verleihen – Gestaltung ist ja immer ein Kommentar zur erlebten Wirklichkeit.



Australien Roadhouse > 110 x 240 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Airbrush,
Leinen [2007]

- > Der erarbeitete Entwurf wird in Partien auf etwa 20 cm breite, feine Seidenbänder übertragen, die mit einer Acrylharzlösung behandelt wurden. Das verleiht ihnen eine gewisse Festigkeit und eine nahezu vollkommene Durchsichtigkeit. Die Seide wird mit Acrylharz auf die Leinwand aufgebracht.

>



Australien Roadhouse > 110 x 130 cm,
Acryl_Pigment-Seidencollage-Airbrush
Leinen [2007]



Australien > 130 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Airbrush,
Leinen [2007]

> Wie bei der Freskomalerei, die eine Bearbeitungsdauer von einem Tagwerk erlaubt, ist Claus Knobel dann an einen Zeitraum von 24 Stunden gebunden. Die Farbe muss in dieser Zeit ganz dünn auf die Seide aufgetragen werden, danach können sich die Substanzen nicht mehr verbinden.

Mit Airbrush, Pinsel, Stiften, Schwämmen und Lappen wird der Entwurf immer mehr verdichtet, bis schließlich vier bis sechs Schichten bemalter Seide durch Überlagerung zu einem Bild verschmelzen.



Vassilios > 90 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-
Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2010]

Juwelierengel Melbourn > 155 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-
Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2011]



> Auf diese Weise gestaltete Claus Knobel Portraits der Aborigines, Bilder ihrer Lebensräume und Stadtszenen. Es gelang ihm, was den meisten Besuchern Australiens nicht gelingt – er kam auf eine sehr respektvolle und leise Art mit den Aborigines ins Gespräch.

Besonders nachhaltig hat ihn der Besuch in einem Heim für gebrechliche Alte beeindruckt. Diese alten, oft blinden Ureinwohner hat er in den Porträts dargestellt – in der bereits beschriebenen Seidentechnik.

46

**KNO
BEL^c**

Aborigines > 110 x 90 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-
Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2009] _0903

>



47

**KNO
BEL^c**

> Die Gestaltung in grauen Farbtönen erinnert einerseits an die Grissaille-malerei, wie sie Giotto erstmals am Anfang des 14. Jahrhunderts verwendet hat, um Heilige darzustellen. Andererseits denkt man natürlich an eine Schwarz-Weiß-Fotografie.



Aborigines > 110 x 90 cm_0902

>

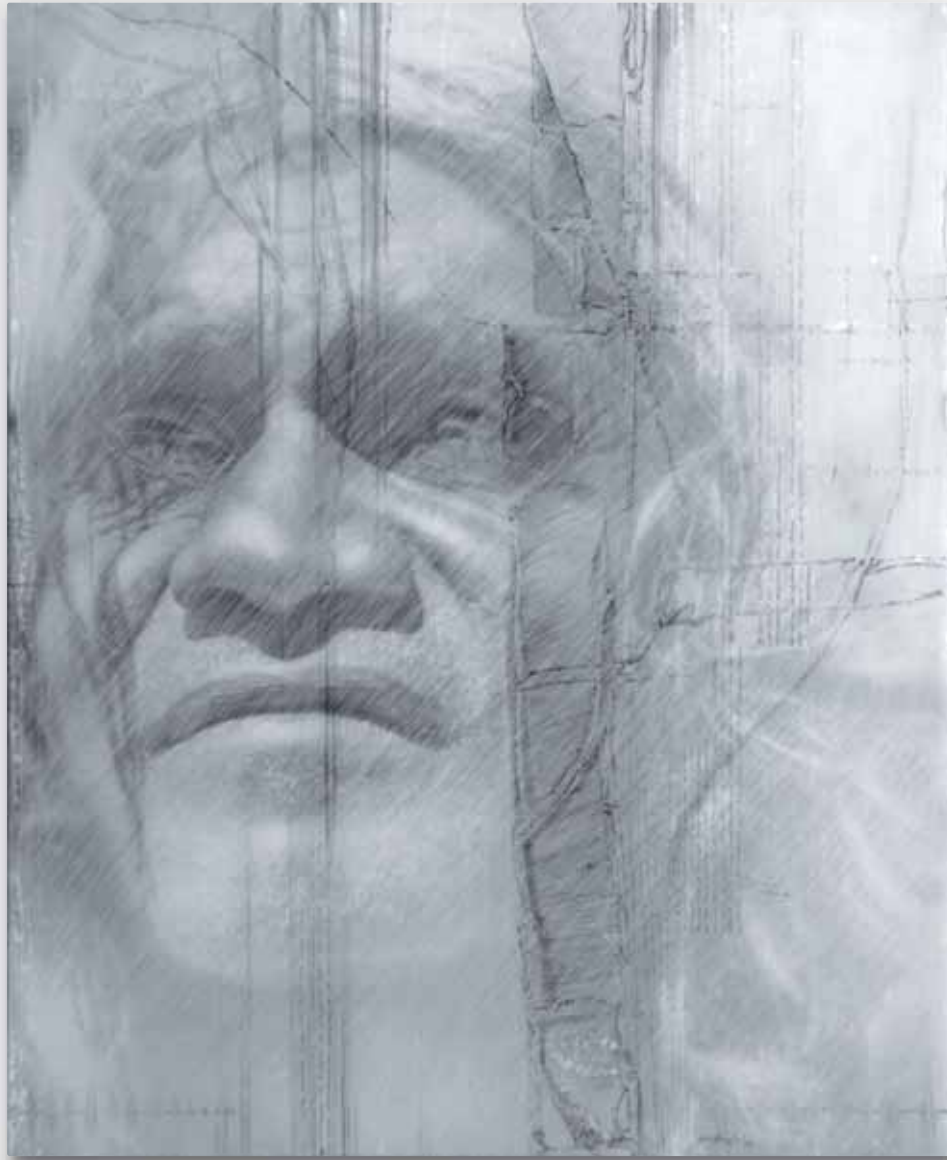


Aborigines > 110 x 90 cm_0905

v

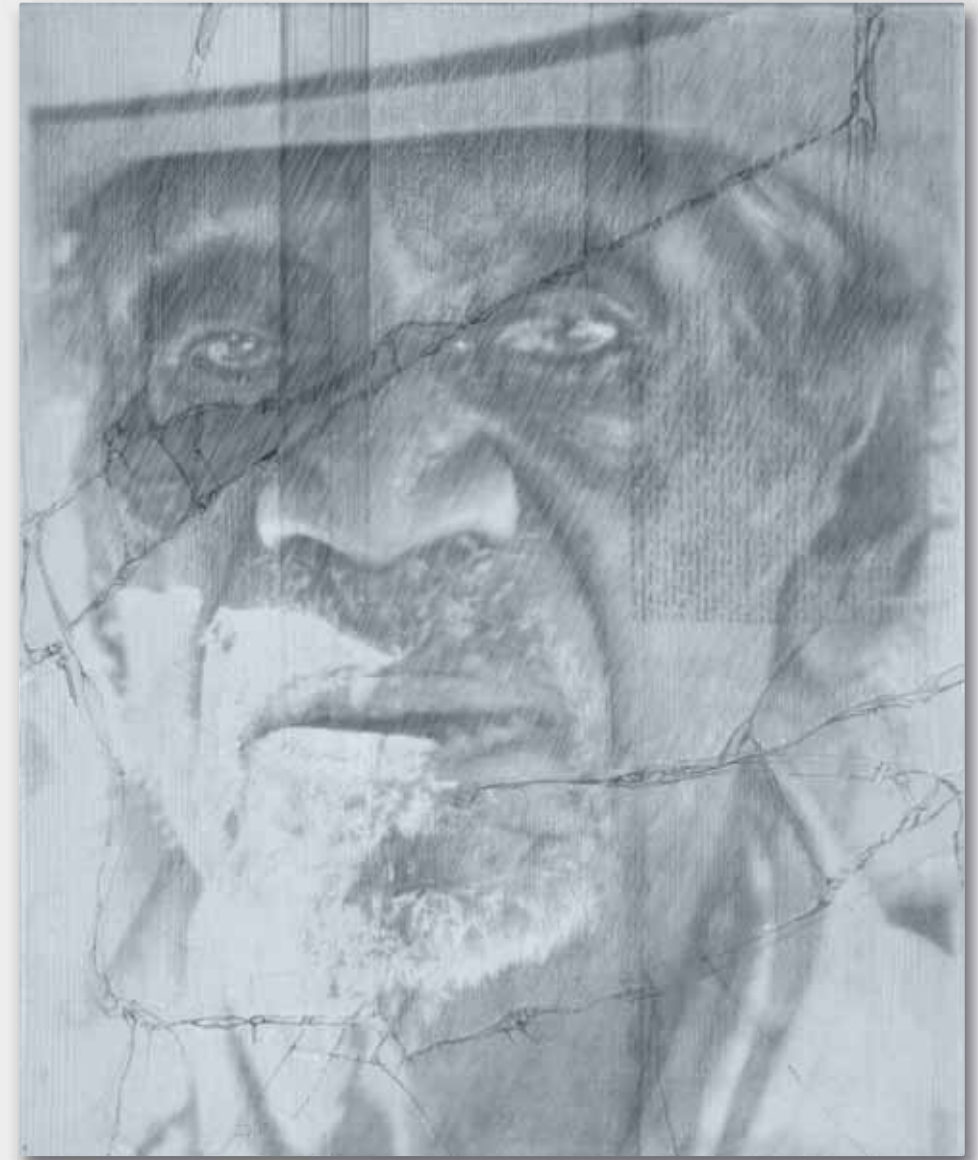


> Claus Knobel, dessen Philosophie es ist, mehr Vermittler als Kritiker zu sein, lieber das Positive aufzuzeigen als das Destruktive und allem so weit als möglich seine Würde zu lassen, hatte noch einen weiteren Grund: Indem er die dunkle Hautfarbe der Aborigines durch das Grau verbirgt, schönt er die extremen Altersspuren, die diese Menschen aufwiesen, lässt eine Spur besserer Tage aufleuchten und rückt sie näher an die weiße Bevölkerung, von der sie ja in der Realität immer noch ein tiefer Graben spaltet.



Aborigines Halls Creek > 110 x 90 cm_0906

> Claus Knobel sucht auch hier das Verbindende, nicht das Trennende.



Aborigines > 110 x 90 cm_1005

v



> Eine besondere Ästhetik verleiht diesen Bildnissen auch die leichte, perlmutartige Unschärfe, die durch die Seidenschichttechnik entsteht.

56

**KNO
BEL^c**

Aborigines > 110 x 90 cm_1003

>



57

**KNO
BEL^c**

> Diese Gestaltung macht auch die Stadtbilder zugleich realistisch und unreal, anschaulich und poetisch.

Unterschiedlichste Szenarien hat Claus Knobel festgehalten: da gibt es die Rückenfigur eines Bankers, der mit dem Handy am Ohr ein Bankgebäude durchheilt, das hoheitlich wie ein Kirchenraum erscheint. Dieses sakrale Aufstreben mit den Säulen als Würdezeichen hat der Künstler übersteigert, um es sichtbar zu machen.

58

**KNO
BEL**^c

Bänker-Melbourne > 90 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2010]

>



59

**KNO
BEL**^c

> In ähnlicher Weise stellt er "Drei Banker" in einen Raum von pharaonischen Dimensionen, dessen Glanz die drei Männer wie Wasser widerspiegelt.

>



Bänker Melbourn > 110 x 155 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2011]

v



> Der Künstler lässt uns in Lokale schauen, wie die "Pink-Bar", wo er eine typische Barmann-Gastsituation inszeniert.



- > Wir blicken durch ein Fenster in eine Roadhouseküche, wo eine Aborigine-Frau arbeitet.



Australien Dunmarra-Roadhouse-Küche > 110 x 130 cm,
Acryl_Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush
Leinen [2009]

- > Wir sehen einen Ureinwohner beim Billardspiel, während sich die Skyline von Sidney im Fenster spiegelt und für den Mann im doppelten Sinn den Hintergrund bildet.



Dunmarra-Roadhouse-Billard > 110 x 110 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2010]

- > Wir begleiten eine Frau zum Juwelier – fast wie eine Erscheinung schwebt sie ins Bild und berührt nur mit einem Bein den Boden. "Juwelierengel in Melbourne" ist dann auch der treffende Titel.



Juwelier Melbourn > 110 x 155 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2010]



Cafe Duomo-Melbourn > 110 x 155 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift-Airbrush,
Leinen [2010]

- > Claus Knobel macht aber auch Details bildwürdig und spannend: da gibt es z. B. das Cockpit eines alten Flugzeugs der "Flying Doctors". Er verleiht ihm eine ästhetische Aura, die auf leise Art auch diese segensreiche Einrichtung feiert.





Pemberton > 110 x 260 cm, 3-teilig,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Airbrush,
Leinen [2007]

> Das Bild mit dem Titel "Aborigines im Arnhemland" zeigt eine typisch australische Szene. Eine Aborigine-Familie hat sich vor einem Roadhouse niedergelassen, um zu essen. Sie betreten das Lokal oft nur zum Einkaufen und setzen sich anschließend draußen nieder. Claus Knobel hat daraus eine vielschichtige Szene gemacht.

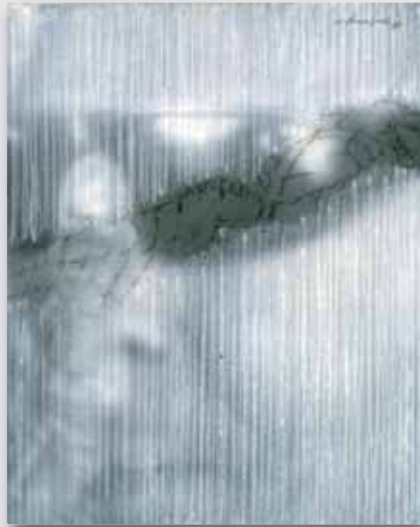
Wir sehen durch ein virtuelles Fenster ins schemenhaft blaue Innere der Gaststätte. Die Menschen draußen haben ganz unterschiedliche Wirklichkeitsstufen, die Kinder rechts realistisch, auch noch die Personen am Boden und im Stuhl, während die beiden Personen links wie Silhouetten im Gegenlicht erscheinen. Die Wand löst sich auf, Innenraum und Außenraum verschwimmen.

Damit wird nochmals die Stellung der Ureinwohner in der Gesellschaft markiert – so sind sie noch draußen vor der Tür, die Integration in die Gesellschaft wird aber voranschreiten – mit welchen Folgen auch immer!



> Nach der Vollendung, überzieht Claus Knobel die Gemälde mit glänzendem Firnis auf Acrylharzbasis. Er entscheidet sich ganz bewusst für diese glänzende Oberfläche und verbindet so das gemalte Licht mit dem reflektierenden realen Licht und die gemalte Szenerie mit den sich darin spiegelnden Betrachtern.

Bei all diesen Gemälden schimmern durch die Seidenschichten die vieldeutigen Zeichnungen, die der Künstler als erstes auf die Leinwand setzt. In ihrer rätselhaften Anmutung erinnern sie an ein Palimpsest, also an ein antikes, mehrmals überschriebenes Manuskript. Aber sie verweisen auch auf die vielschichtige Felsenmalerei der Aborigines. Es sind also wieder Strukturen unter der Oberfläche, die auf das Vergangene, das Unbewusste und Verdrängte hindeuten.



Traumzeit > 25 x 20 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-
Kugelschreiber-Bleistift,
Schichtholz [2010]_1001



Traumzeit > 25 x 20 cm_0902



Traumzeit > 25 x 20 cm_1004



Traumzeit > 25 x 20 cm_0906

> Hier verweist Claus Knobel auf einen grundlegenden Unterschied zwischen der westlichen Welt, die so sehr auf die Oberfläche und auf den schönen Schein fixiert ist, und den Aborigines, die in sich und ihrem Glauben ruhen, die wissen woher sie kommen und wohin sie gehen werden – jedenfalls diejenigen, die noch traditionell leben und weder vom westlichen Einfluss angekränkt noch vom Alkohol zerstört sind – auch das ein Danaergeschenk des weißen Mannes, das so viele indigene Völker zerrüttet hat.



Traumzeit > 25 x 20 cm_0903

>



Traumzeit > 25 x 20 cm_1005



Traumzeit > 25 x 20 cm_0905



Traumzeit > 25 x 20 cm_1003

> Viel weitergehende Überlegungen und Erfahrungen hat der Künstler in sein komplexes Bildvokabular übertragen.



Roadhouse > 25 x 20 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-
Kugelschreiber-Bleistift,
Schichtholz [2011]_1107

>



Roadhouse > 25 x 20 cm_1109



Roadhouse > 25 x 20 cm_1108

> Auch die kleinen Formate sollen nicht unerwähnt bleiben. Sie sind mit der gleichen aufwendigen Technik wie die großen auf schwerem Büttenpapier gearbeitet! Da reiht sich wirklich ein Kabinettstückchen an das andere.



Australien > 19 x 19 cm_1113



Australien > 19 x 19 cm,
Acryl-Pigment-Seidencollage-Kugelschreiber-Bleistift,
Tuschevc_Büttenpapier [2011]_1110

> Claus Knobel entwirft Kompositionen, die zwischen dem Land der Aborigines und der Terra Australiens der Weißen oszillieren, die von den Lebensverhältnissen dort erzählen, aber den europäischen Blick nicht verleugnen. Sie erheben nicht den Anspruch auf Objektivität oder Vollständigkeit, sondern betonen die subjektive Sicht des Künstlers und seine Sympathie für die Ureinwohner dieses Kontinents, die für uns Europäer vielleicht immer ein wenig fremd bleiben werden.



Australien > 19 x 19 cm_1112



Australien > 19 x 19 cm_1111



Australien > 19 x 19 cm_1114



Australien > 19 x 19 cm_1115

> So sind in doppeltem Sinne Seelenlandschaften entstanden, Seelenlandschaften, in die die Befindlichkeit des bereisten Landes ebenso einging wie die Empfindungen des Reisenden.

Jeder Pinselstrich, den Claus Knobel aufträgt, und jede Form, die daraus entsteht, ist eine Momentaufnahme und eine spontane Entscheidung, die einen Augenblick oder einen Tag später durch die nächste ergänzt wird.



Australien > 19 x 19 cm_1116



Australien > 19 x 19 cm_1117

> Es geht ihm um Einklang, um sichtbare Schönheit aber auch um die Struktur und die Geschichte unter der Oberfläche.

Was ihn antreibt ist das, was im Konfuzianismus mit Zhong Yung umschrieben wird: der Weg, der in der Mitte zwischen undurchführbaren Extremen liegt. Für Claus Knobel ist der Weg wirklich das Ziel.



Australien > 19 x 19 cm_1120



Australien > 19 x 19 cm_1118



Australien > 19 x 19 cm_1119



Australien > 19 x 19 cm_1121

> IMPRESSUM

Herausgeber:

Claus Knobel

www.clausknobel.com

Text:

Liane Thau M. A.

Kunsthistorikerin

kunstkraempel@web.de

Konzeption | Gestaltung:

[hans.g.hamers@formgestalter](mailto:hans.g.hamers@formgestalter.de)

> LANDSCHAFTEN SIND PORTRAITS

VON AUßEN.

PORTRAITS SIND LANDSCHAFTEN

VON INNEN.

Das Druckwerk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt und unterliegt dem Copyright von Claus Knobel. Jede Verwertung und damit insbesondere der Vervielfältigung und die Veröffentlichung des Druckwerkes ist nur mit Zustimmung von Claus Knobel zulässig.